



Referat für Ökologie

der Studierendenvertretung der Universität Würzburg
oekologie@uni-wuerzburg.de

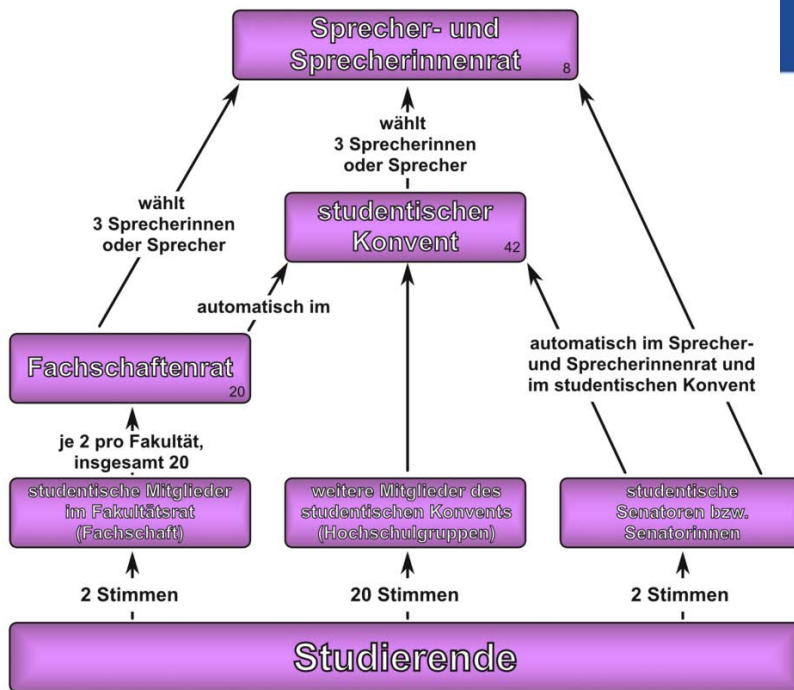
Vom Projekt zur Struktur

Netzwerktreffen Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern
Würzburg, 27.01.2015; Fabian Link



Wer sind wir?

- Ein Referat der Studierendenvertretung der Uni Würzburg



Unsere Schwerpunkte:



- Biodiversität
- Energie
- Verkehr
- Ernährung



Was haben wir schon erreicht?

- Leitfaden für nachhaltiges Leben und Studieren
- Mensaphilosophie
- Projekte: z. B. „FaireWoche“
- Ausrichtung der Ökosozialen Hochschultage
-



Aktuelle Projekte:

- Evaluationsbögen zur Verbesserung des Mensaangebots
- Förderung d. Biol. Vielfalt (Beweidung, Bienenwiese, Studentengärten, etc.)
- Umsetzung eines „Studium Oecologicum“ an der Uni Würzburg
- Vernetzung



Mit der Wiese kommt Leben

Auszeit für den Rasenmäher: Langes Gras fördert die biologische Vielfalt in der Stadt

Die Initiative **Bunte Wiese** machte am Sonntag Werbung fürs Stehenlassen von langem Gras – auch wenn es nicht top gepflegt aussieht.

MARIO BEISSWENGER

Tübingen. Im vergangenen Sommer gab es Empfehlung bei der Tübinger Sommermesse, Anwohner und Gewerbetreibende im Technologiepark beschleunigen sich, dass die Stadt die Grünflächen dort vollkommen lässt. Was den Forschungsträgern niemand gesagt hatte. Es soll gerade so aussehen, um der Insektenwelt etwas Gutes zu tun.

Unter dieser Art der Wiesenpflege sieht im Abgesprochen mit der Stadtverwaltung die Initiative **Bunte Wiese**. Sie entstand 2010 im Jahr der Biodiversität an der Uni, um praktische Wege für die Vielfalt zu tun. Am Sonntag erklärten Udo Hurns und Prof. Oliver Rott den wissenschaftlichen Hintergrund für den Fortbestand der Buntwiese.

Seit drei Jahren vergleichen Studierende nun schon in Obereisenbeleten, wie sich auf ausgewählten Tü-

bingen: Tübingen: Die Wiese ist ein Lebensraum für viele Insekten. Sie macht den Völkern zentralen bei Käfern, Schmetterlingen, Zikaden und Wildbienen. Das Ergebnis auf den Insekten mit Hirschkäfern versehenen Grünflächen zwischen Hermsheim und Eppensmühle. Durchwegs kommt es langem Gras nach vor. Manche Insektenarten sind verschwindend gering in den Rasenflächen. Man braucht nicht überall die Laugen, was es kräftig und kräftig. Aber mehr bunte Grün innerhalb wäre dort gut, um mehr Artenvielfalt zu erhalten wie? Denn eigentlich wäre eine Stadt wie Obereisenbeleten eine Wiese. Gädichschwindel die Erde. Landwirtschaft durch Fischerei, im Gewerbe und Verkehr, und die intensive Landwirtschaft lässt die Vielfalt wenig Platz.

Dabei, so erklären Rott, sind Wiesen mit ihrer Vielfalt vom Landwirtschaftlichen Ökosystem über bis zur Dornenheckenlänge ein fast rein vom Menschen gemessenes Biotop. Es sei in Mitteleuropa mit der Präfer-

enz der Sense seit der Eisenzeit langsam entstanden. Ertragreiche Grasländer haben es hier seit etwa seit dem 18. Jahrhundert gegeben. Die Zeiten als ein großer Schauer von Hand mit einem halben Hektar Wiese an Tag abgeteilt, legen konnte, seien allerdings lange vorbei. Zunehmende Düngung, Fruchttragung und aktuell die Energie-Selbstproduktions auf Vielfachnutzung zentralisiert diesen Lebensraum. «Wiesen sind inzwischen ein gefährdetes Kulturland in Europa». Grasländer mit ihrer Vielfalt an Insekten und damit auf-

Wie mähe ich meine Wiese bunt?

Die wissenschaftlich fundierten Tipps für mehr Blüten und Insektenwelt sind hier so klar, sie ermöglichen sich in eine Wiesenmaße mit Ihnen gut möglich. Wenn überhaupt soll ein zweiter Schnitt erst ab Ende September stattfinden. Übermühten sind von Schreibern und anderen

und auch das Vielfalt etwa an Vögel ließen sich nicht durch zurückverwandeln. Die Böden seien durch Düngung verändert, die Stauroxyrat der typischen Wiesenarten länger vergraben. Die Beweidung einer Wiese sei überaus aufwändig. Jährlicher Ausbrennen durch Abmähnen des Schnittgrasses sei manchmal noch nicht oder die Notwendigkeit mit Heu draus einat noch bestehender Wiese. Von Saatgut für ausreichend biotischen Wiesen sei klar, wenn es sich dabei nicht um gentechnisch verändertes Saatgut handelt.

den Tage werden zu lassen und danach abmähnen. Meistens werden Zierpflanzen über den Boden abtragen, was die im Insekten nachwuchs fördert. Bienen, Hummeln oder Motter sind öfters die gute alte Sense ist optimal. Fresse- und Schlegelwiese sind auch die Tiere zu drei.

Einmal ohne Fleisch und Fisch

Vegetarischer Donnerstag in der Innenstadt-Mensa Prinz Karl

Kartoffelrösti mit Rahmhampignons, Tortellini mit Gemüsesfüllung oder doch lieber Penne mit veganer Soja-Bolognese-Sauce? Ab jetzt heißt es jeden Donnerstag: Veggi-Day.

CHRISTIAN KULICK

Tübingen. Mit zwei vegetarischen und einem veganen Gericht begrüßt die Mensa Prinz Karl ab sofort jeden Donnerstag ihre Gäste. Die Initiative dafür kam vom Arbeitsbereich „Generationsgerechte Politik“ des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Tübingen.

Juniorprofessor Jörg Tremmel, einer der Projektleiter, erklärt die Notwendigkeit einer solchen Bewegung: „Tierhaltung und Fleischkonsum sind für 10 Prozent der weltweiten Klimagas verantwortlich, der gesamte Transportverkehr (Flugzeuge, Autos, Schiffe und Bahnen) hingegen nur für 13 Prozent. Außerdem benötigt man 15.000 Li-

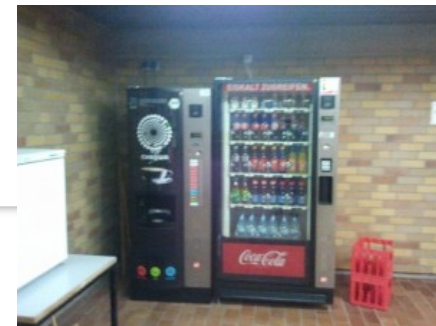
ter Wasser um ein Kilogramm Rindfleisch zu erzeugen.“ Es soll darum gehen, einen Bewusstseinswandel in Gang zu setzen. Bleibt die Frage, ob das allen schmeckt. Jurastudent Thomas Elmer, 31, hat sich für die Röstl entschieden und ist zufrieden: „Ich finde es gut, von mir aus kann es das jeden Tag geben.“ Für die 20-jährige Theologiestudentin Patricia Staas steht fest: „Es schmeckt gut, kann aber nur funktionieren, wenn die Mensaleitung dann auch mal auf Straußen- oder Käsefleisch verzichtet.“ Die meisten Studenten leben den Veggi-Day, viele wissen aber noch nicht, dass es ihn überhaupt gibt. Medienwissenschaftler Björn Beyer, 21, sagt dazu: „Die fehlt die Aufmerksamkeit, es muss viel mehr Plakate geben à la ‚Wir machen blau‘.“

Erfolg kann das Projekt nur haben, wenn viele Mensagänger das Angebot nutzen. Martin Tietor, Mensaleiter und Chefkoch, hat dazu schon erste Ergebnisse: „Nach einem Mal ist die Bilanz, dass wir rund hundert Essen weniger verkauft haben als normal.“ Trotzdem ist er vom Projekt Veggi-Day überzeugt. Damit ist er nicht allein, denn die Entwicklung hin zum fleischlosen Tag liegt im Trend. In Städten wie Bremen, Schweinfurt oder Wiesbaden ist der Veggi-Day fest etabliert und wird von Restaurants, Kantinen und Schulen unterstützt. Die Freie Universität Berlin hat sogar eine komplett vegetarische Mensa eingerichtet. „Wir möchten mit dem Veggi-Day in Tübingen diese Entwicklung aufgreifen und unterstützen als Multiplikator fungieren, um möglichst vielen Menschen und Menschen zu zeigen, dass sie über weniger Fleischkonsum einen großen Beitrag zum Klimaschutz leisten können.“, so Projektleiterin und Sozialwissenschaftlerin Verena Fuchs-Dan. Ob das gelingt, wird sich spätestens zum Ende des Wintersemesters zeigen. Demnach Auswertung von Feedbacks und Umfragen wird dann entschieden, ob der Veggi-Day eine feste Größe im Speiseplan der Tübinger Mensen wird.



Aktuelle Projekte: Beispiel Ernährung

- Einführung **fairer Schokoriegel** etc. in der Cafeteria u.a.
- Bemühung um Essensangebot in den Mensen
- **Evaluation** des Mensaessens
- Verbesserung des **Automatenangebots**
- Sarah Wiener Stiftung: Veganer Kochkurs für LA-Studierende



WIE HAT'S GESCHMECKT?

Bist Du ... ?

- StudentIn
- MitarbeiterIn
- Gast

Wie oft gehst Du in die Mensa?

- täglich
- 1 x in der Woche
- mehrmals in der Woche
- 1 x im Monat
- weniger als 1 x im Monat

Was hast Du heute gegessen?

Wie gut hat Dir Dein Gericht geschmeckt?

(1=„sehr lecker“ bis 6=„ungenießbar“)

O 1 O 2 O 3 O 4 O 5 O 6

Wie wichtig sind Dir folgende Kriterien bei der Essensauswahl:

	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	überhaupt nicht wichtig
Geschmack				
Preis				
Sättigung/Menge				
Regionale Produkte				
Saisonale Produkte				
Nachhaltige Produktion				
BIO Angebot				
Vegetarisches Angebot				
Veganisches Angebot				

Vegetarische Ernährung...

...IST GUT FÜR DAS KLIMA!
Eine Studie der Vereinten Nationen zeigt, dass die globale Tierhaltung 18% der treibhauswirksamen Gase verursacht – mehr als der weltweite Verkehrssektor zusammen.

...IST GUT FÜR DIE GESUNDHEIT!
Jeder Bundesbürger isst im Schnitt doppelt so viel Fleisch wie empfohlen. Übermäßiger Fleischkonsum führt zu Volkskrankheiten wie Übergewicht, Diabetes, Bluthochdruck, Herz-Kreislauferkrankungen und verschiedenen Krebsarten.

...VERHINDERT HUNGER!
Ein Hektar Land produziert Rindfleisch für die Ernährung von nur einem Menschen oder aber genügend Kartoffeln für 22 Menschen.

...IST TIERSCHUTZ!
98% der in Deutschland produzierten tierischen Produkte stammen aus Massentierhaltung. Diese Tieren leiden unter der Haltung, der Aufzucht, dem Transport und der frühzeitigen Tötung.

...IST GENUSS!
Es gibt eine sehr große Auswahl an vegetarischen Zutaten, vom Gemüse, Getreide bis zu Obst. Durch eine bewusste vegetarische Ernährung ernährt man sich abwechslungsreich, leicht und entdeckt neue Geschmäcker.

JEDEN DONNERSTAG GIBT'S KLIMARETTEN

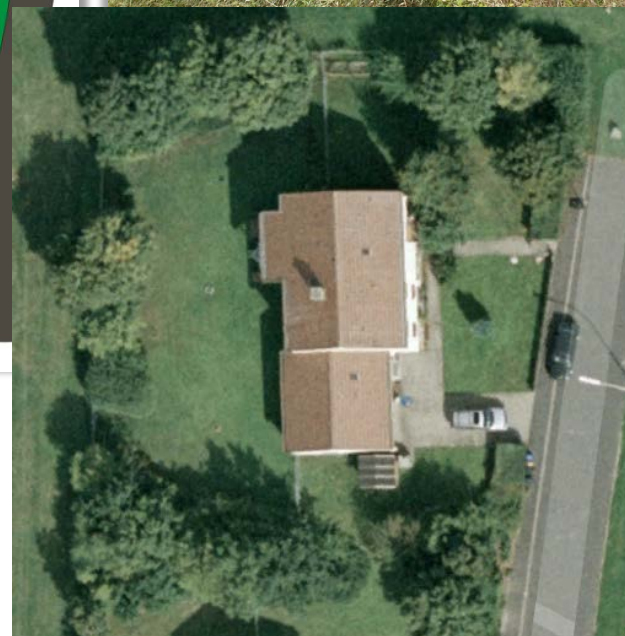
Wusstest du, dass bei der Produktion von 1kg Rindfleisch 15 500 Liter Wasser verbraucht werden?
Damit kannst du ein Jahr täglich duschen!

studentenwerk würzburg



Aktuelle Projekte: Campus-Garten

Konzept
Entwurf



Aktuelle Projekte: Studium Oecologicum

- Bündelung vorhandener Veranstaltungen ggf. mit Ergänzung zusätzlicher Veranstaltungen an der Universität Würzburg unter dem Dach der Nachhaltigkeit (Vorbild: Univ. Tübingen)
- **Anreiz für Studierende?** (Zertifikat/Zeugnis/ECTS?)
- Aktuell: Initiative der Biologie:
Begleitfachstudium (nach dem Vorbild „experimentelle Medizin“ der Univ. Würzburg); 60 ECTS bestehend aus Pflichtmodulen und dem Pool allgemeiner SQL (z.B. „Smart City“ Seminar)
- aufgrund der aktuellen Überarbeitung der ASPO/LASPO aller Studiengänge Start vermutlich erst SS 2016

Projektidee: Energieeinsparung

- **Energy Audit** am Biozentrum (2010) mit detaillierten Handlungsvorschlägen
- **Problem der Umsetzung** aufgrund fehlender Anreize
- Kontakt zu Herrn Dr. Siefert (Klimaschutzmanager der BMU Initiative; Univ. Freiburg); Projektbetreuer „Dezentrale monetäre Anreize zur Energieeinsparung“

Projektidee: Nachhaltiger Verkehr

- Stadt Würzburg und Nextbike starten im Frühjahr ein **Fahrradverleihsystem** mit 40 Fahrrädern
- Anfrage an das Referat, ob ein geteiltes Auto für die Univ. sinnvoll wäre
- Idee: erweitertes Fahrradleihsystem (Nutzung über die Ausweise, Semesterticket); Standorte: Universität, Wohnheime (ergänzend zu Nextbike und Luftschloss).



Rückschläge:

- fehlende Unterstützung „von ganz oben“
- Hohe Mitglieder-Fluktuation (Stud. Engagement vs. Bologna)
→ Dokumentation; Kontinuität
- Fehlen finanzieller Mittel
- Schwierigkeiten bei Umsetzung (Uni-Bürokratie / wer ist Ansprechpartner?)
- Mangelnde Kommunikation / fehlende Vernetzung



Referat für Ökologie

der Studierendenvertretung der Universität Würzburg
oekologie@uni-wuerzburg.de

„Die Wahrheit einer Absicht...

...ist die Tat!“



Quellenverzeichnis der Fotos und Grafiken:

Folie 2: uni-wuerzburg.de; www.haus-und-garten.info

Folie 3: chemielabor.com, uni-wuerzburg.de, www.wuerzburg.de

Folie 5: Schwäbisches Tagblatt

Folie 6: studentenwerk-wuerzburg.de

Folie 7: google.de

Folie 9: umsonstladen4wuerzburg.wordpress.com/fahrrad-ak/freirad